

Donnerstag 11. Juli 2002 Heimat Bludenz

Auf dem Weg zur Modellregion

Blumenegg setzt auf kommunale Zusammenarbeit

Blumenegg (hrh) Betreuungseinrichtungen für Berufstätige mit Kleinkindern, flexiblere Öffnungszeiten bei Kindergärten, mehr Einrichtungen für die Sozial- und Altenbetreuung stehen in der Region Blumenegg im Wunschkatalog ganz vorne.

Ein halbes Jahr wurde die Region Blumenegg mit den Gemeinden Ludesch, Bludesch, Thüringen und Thüringerberg unter die Lupe genommen. Möglichkeiten besserer Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene sollten geprüft und evaluiert werden.

Die Ergebnisse des von der EU geförderten Leader-Plus-Projektes wurden in der Bludescher Krone öffentlich präsentiert. Als Wirtschaftsstandort hat Blumenegg eine jährliche Kaufkraft von vier Millionen Euro. Verschiedene Möglichkeiten zur Stärkung der heimischen Wirtschaft und gegen die Kaufkraftabwanderungen wurden aufgezeigt.

Kulturregion

Dass Blumenegg auch als Kulturregion überregionale Bedeutung hat, wurde an den vielseitigen Aktivitäten aufgezeigt. Als Mundarteldorado, im Kleinkunstbetrieb, bei den bildnerisch Schaffenden, im Blasmusik- und Chorwesen, mit den Operetten - und Musicalproduktionen und mit den Lientheaterbühnen gibt es bereits ein vielseitig regionales Kulturangebot auf einem künstlerisch hochstehenden Level. Künftig soll dieses besser koordiniert und präsentiert werden. Eine Blumenegger Jugendblaskapelle, der Blumenegger Kulturpass und ein gemeinsames Blumenegger Kulturbudget stehen als Vorschläge zur Umsetzung im Raum.

Umweltbewusstsein

Im Energie- und Umweltteam standen neben den e5- Themen auch die regionale Verkehrssicherheit und die Naherholungsräume als Schwerpunkte zur Diskussion. Die einheitliche Geschwindigkeitsbegrenzung auf allen Blumenegger Straßen war ein Anliegen.

Modellregion oder . . . ?

VON HARALD HRONEK

Mit 71 Besuchern (knapp ein Prozent der Blumenegger Bevölkerung) war das Interesse an der seit Jänner laufenden Studie zur besseren Vernetzung und Zusammenarbeit in Blumenegg mehr als mäßig. Dabei ging es bei der Studie um das Mitspracherecht der Blumenegger Bevölkerung bei Fragen als Wirtschaftsstandort, um Möglichkeiten der Vernetzung im Bildungs-, Sozial-, Freizeit-, Kultur- und Umweltwesen. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen haben eine Reihe von guten Ansätzen gebracht, mit deren Umsetzung Blumenegg absolut zur Modellregion werden könnte. Zum Umsetzen von Ideen braucht es aber eine möglichst breite Unterstützung und die Bereitschaft zur Mitarbeit. Nur zuzuschauen, was passiert, ist eindeutig zu wenig. Wer sich Blumenegg als Modellregion wünscht, muss daran auch mitarbeiten.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen aus dem Leader+ Projekt wurden zum Abschluss präsentiert und kommentiert. (Foto: Hronek)